


Der unverstandene Hund

„LIEBER KRÜMEL, JEDEN TAG DENKEN WIR NUR AN DICH. WIR VERMISSEN DICH JEDE SEKUNDE. OHNE HUND IST UNSER LEBEN LEER UND WIR FREUEN UNS DARAUF, DICH ENDLICH WIEDER ZU SEHEN. DAMIT DU UNS NICHT VERGISST, SCHICKEN WIR DIR EINE KUSCHELDECKE UND DEINEN LIEBLINGSKAUKNOCHEN...“

TEXT UND FOTOS: THEODOR HESLING

A group of people and dogs are relaxing in a grassy field. In the foreground, a man in a green t-shirt sits on the grass, looking towards the camera. To his left, a woman in a patterned top and red shoes sits with a dog. In the background, a man in a black t-shirt and blue jeans stands near a large tree. Several other dogs are lying on the grass. The scene is set in a park-like area with a fence and more trees in the distance.

Die Basis für eine gute Beziehung ist Vertrauen. Befolgt der Hund zuverlässig seine Signale in jeder Situation, entspannen sich die Menschen und die Hunde werden locker.

s-
D

Krümel ist ein riesiger Mischling. Er ist im Hundeeinternat von Theodor Heßling, weil seine Menschen mit dem selbstbewussten Rüden nicht mehr zurecht kommen. Ungerührt hört er sich die Worte an, fällt über den Kauknochen her und zerfetzt die Decke.

„Ich frage mich häufig, ob die Menschen die Bedürfnisse ihrer Hunde überhaupt verstehen.“

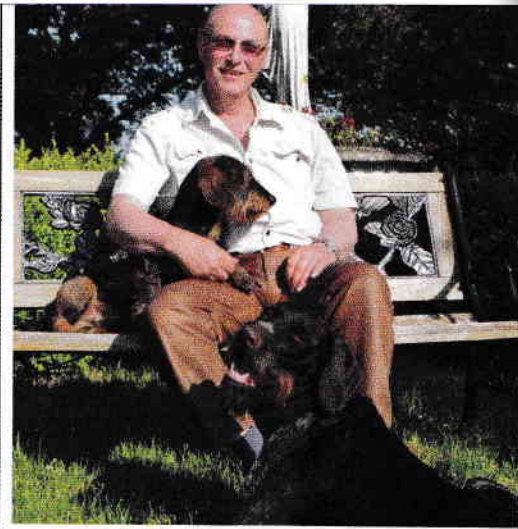
Theodor Heßling

Wir alle lieben Hunde. Wir alle würden für unsere Hunde sehr viel tun. Unsere Hunde spenden Trost, wann immer wir es brauchen, sie zeigen meistens Harmoniebereitschaft. Wir „bemuttern und pflegen“ unsere Hunde, sie bekommen ihren Geburtstag ausgerichtet wie unsere Kinder, nur anstatt Torte gibt es Hundekuchen, Knochen und Hundespielzeug und selbstverständlich werden Hundefreundschaften für den Hund eingeladen. So kann der Hund im Garten mit seinen Kumpels toben, er wird nicht schmutzig und kann nicht weglaufen...

Hunde im Internat bekommen Briefe

Bloß keinen Stress außerhalb des Grundstückes. Dort lauern Gefahren für unsere vierbeinigen Freunde, wie fremde Hunde, Straßenverkehr, Wild oder Menschen, welche keine Hunde mögen. Wenn schon außerhalb des Grundstückes, dann an der Flexileine oder mit einer Schleppleine, welche sich ständig irgendwo verheddert. Hauptsache, der Hund ist vermeintlich glücklich. Nicht selten erhalten wir für unsere stationären Ausbildungshunde Briefe, welche wir vorlesen sollen oder Pakete zum Geburtstag des Hundes mit Bildern von der Familie oder von seinen Hundekumpels. „Wir vermissen ihn so und natürlich vermisst er uns ebenfalls endlos“, so der Tenor. Wenn ich denselben Hund dann bei uns mit anderen

Die Erziehung eines Hundes ist keine leichte Aufgabe, die aber viele Menschen nicht wirklich ernst nehmen. Es ist harte Arbeit, vor allem an sich selbst.



KEINE ANGST VOR KONFLIKTEN

Theodor Heßling blickt auf seine jahrzehntelange Erfahrung als Hundetrainer zurück. Am meisten lernte er von den Hunden selbst. Er sagt: „Der Hund braucht kein Geburtstagsgeschenk.“ Sondern einen Menschen, der ihn erzieht. Und dabei, wenn es nötig ist, vor Konfrontationen nicht davonläuft!

Hunden durch den Matsch toben oder im See hinter einem Dummy schwimmend sehe, frage ich mich häufig, ob die Menschen die Bedürfnisse ihrer Hunde überhaupt verstehen. Ich vermute eher, dass vielen Hunden bewusst oder unbewusst enthalten wird, was ihr Leben enorm bereichern könnte, beispielsweise Freiheiten in der Natur, Spiel und Sozialkontakte mit fremden Artgenossen. Natürlich ist dies nur mit einem sehr gut erzogenen Hund möglich und hier liegt aus meiner Sicht „der Hund begraben“.

Das Fernsehen zeigt nur eine Wunschwelt

Die Medien sind voll von Tipps wie Hunden dies und jenes beigebracht wird, natürlich alles ganz einfach und völlig zwangsfrei. Das funktioniert auch steril auf dem Hundepark, auf einsamen Waldwegen oder eben mit der Schleppleine. Clickern und haufenweise Leckerchen, bloß ohne jeglichen Reiz von außen vermeiden. Wird er zu dick? Kein Problem, dann bekommt er Diätfutter. Dabei vergisst





der Hundehalter oder der falsch geschulte und von staatlichen Zwängen beeinflusste Hundetrainer/in, dass Hunde ihren Reizen folgen. Je größer das Triebsignal von außen ist, umso geringer besteht die Möglichkeit, eine Triebumlenkung durchzuführen. Die Antwort vom Staat auf Wildern und Aggressionsverhalten ist Maulkorb und Leinenzwang, beim Trainer ist die Lösung Schleppeleine und Konfrontation vermeiden. Das Ergebnis? Verstörte, ängstliche, aggressive Hunde. Man spricht oft von Fehlverhalten unter Leinenzwang. Tierärzte beklagen die Verfettung und andere Krankheitsbilder der Haushunde, die durch Bewegungsmangel entstehen. Diese Hunde sind nicht glücklich.

Ein glücklicher Hund lebt in einer eindeutigen Welt

Glücklich sein kann und ist nur ein Hund, dem ich freie Sozialkontakte, Spiel und Spaß ohne Leine ermögliche und der eine klare Richtlinie für sein Verhalten bekommt. Die momentan bestehenden Richtlinien zur Erziehung von Hunden mögen ohne Ablenkungsreize oder angeleint greifen, aber der Hundehalter hat das Problem, dass sich immer wieder Reize für den Hund ergeben, welche zu unerwünschten Verhaltensweisen des Hundes führen.

Nehmen wir ein Beispiel: Ein Hund mit starkem Jagdtrieb läuft unangeleint vor Frauen oder Herrchen. Clicker und Leckerchen sind selbstverständlich in der Tasche, wie für die Triebumlenkung gelernt. Ein Stück Wild springt vor dem Hund hoch, welcher natürlich mit lautem Gebell hinterherhetzt. Keine Chance trotz Rufen und Clickern. Der Hund kommt nach einer Viertelstunde völlig ausgelaugt zurück, aber sicherlich nicht auf die Konditionierung des Clickers. Dies ist nicht nur für das

„Glücklich sein kann nur ein Hund, dem ich Spiel und Spaß ohne Leine ermögliche.“

Theodor Heßling

Freilauf will gelernt werden. Und zwar in jeder Umgebung. Deshalb besucht Theodor Heßling mit seinen Gruppen auch den Strand.

Wild unzumutbar, sondern stellt auch eine Gefahr für das Umfeld dar. Erziehung bedeutet Geduld und Arbeit mit dem Hund, besonders wenn ein Hund zuverlässig gegebene Signale in jeder Situation befolgt und trotz allen Konditionierungen ein fröhlicher Vierläufer bleibt. Tatsache ist, dass eine absolut zwangsfreie Erziehung zu einem zuverlässig gehorchenden Hund mit und ohne Leine nicht belegt ist, wenn dieser zu starkem Triebverhalten neigt. Das wird es auch meiner Meinung nach nie geben. Grundsätzlich sind Hunde mit Fehlverhalten zu weit über 80 Prozent umzukonditionieren. Das zeigt eine Studie der Hundeschule Heßling bei 100 ausgewerteten „Problemhunden“. Eine wichtige Grundlage ist hierbei die fachliche Unterrichtung des Menschen, denn häufig entstehen Probleme mit dem Hund durch den Menschen und dessen Umgang mit dem Hund.

Ein Hund bleibt ein Hund

Hunde unterliegen wie jedes andere Tier auch ihren Erbanlagen und Erfahrungswerten. Ein Hund wird sich immer wie ein Hund verhalten und nicht wie eine Katze, eine Katze nicht wie ein Vogel. Natürlich sind Erbanlagen sehr unterschiedlich ausgeprägt, der eine Hund ist charakterstark und wird möglicherweise versuchen, seine Charakterstärke durch Dominanz auszuleben. Ein Hund mit „weichem Erbgut“ wird dem Halter weniger Sorgen bereiten. Die Vielfalt der Charaktereigenschaften und Anlagen sind bunt gemischt. Ich habe in meinem Berufsleben tausende von Hunden ausgebildet und Sie dürfen mir glauben, diese waren zum größten Teil immer unterschiedlich in ihrem Charakterbild. Da gibt es die Draufgänger, die Sensiblen und die Ängstlichen. Im Grunde sind sie alle lieb und wollen doch nur eins: erzogen und mit vielen Freiheiten vernünftig leben. Geht der Hundehalter sachlich vor, kann jeder Hund erzogen werden.

In der nächsten HundeWelt lesen Sie:

Theodor Heßlings NRP System.

Fotos: AdobeStock/khanfus, DREIDREIENS Foto